

Belegung dieser Forschungen trug auch die Herausgabe des von ihm seit dem Jahre 1896 zusammengestellten dendrologischen Typenherbars bei (Herbarium dendrologicum adumbrationibus illustratum; 565 Nr. bis 1905); die Etiketten desselben sind mit Zeichnungen *Koehnes* versehen, auf denen er die für die Unterscheidung der Arten wesentlichen Merkmale dargestellt hat. Ferner brachte er in vieljähriger Sammeltätigkeit ein umfangreiches, von ihm selbst gründlich durchgearbeitetes und bestimmtes dendrologisches Herbar zusammen, das nach seinem Tode durch Kauf in den Besitz des Botanischen Museums zu Berlin-Dahlem gelangte. Die Mittel zu seiner Erwerbung wurden zum größeren Teil durch freigebige Spenden von insgesamt 22 Mitgliedern unserer Gesellschaft aufgebracht. Es besteht aus etwa 22 000 Nummern und enthält die Originalexemplare zur »Deutschen Dendrologie« und zu *Koehnes* übrigen Arbeiten; außerdem gehören dazu noch etwa 4000 Zeichnungen von seiner Hand sowie eine systematisch geordnete Sammlung von kleineren dendrologischen Schriften und Auszügen aus der Literatur. Das sehr wertvolle Herbar soll in den Räumen des Botanischen Museums gesondert aufgestellt werden, damit diese treffliche Grundlage für dendrologische Forschungen allen Ratsuchender bequem zugänglich ist (vgl. Notizblatt des Bot. Gart. u. Mus. in Berlin-Dahlem VII, Nr. 67, 1919, S. 336).

In den genannten systematischen Arbeiten lag der Schwerpunkt von *K.s* wissenschaftlicher Tätigkeit. Daneben hat er noch eine Reihe kleinerer morphologischer, anatomischer und floristischer Arbeiten veröffentlicht, auch die von ihm in der Schule gelehrtten Fächer (Botanik und Zoologie) durch Herausgabe von Unterrichtswerken zu fördern gesucht und ferner den Fachgenossen durch die Redaktion von »*Justs* Botanischem Jahresbericht«, dem unentbehrlichen botanischen Sammelwerke, die er 15 Jahre hindurch, nämlich für die Jahre 1883 bis 1897, leitete, höchst schätzenswerte Dienste erwiesen. In den Berliner Botanischen Gesellschaften hat er sich eifrig betätigt. Er gehörte zu den Gründern der Deutschen Botanischen Gesellschaft, deren Schriftführer er viele Jahre war; noch mehr hat er für den Botanischen Verein der Provinz Brandenburg gewirkt, zuerst als Schriftführer, später als Vorsitzender; ihm verdankt der Verein die umsichtige Leitung seines 50jährigen Stiftungsfestes im Jahre 1909.

Unsere Gesellschaft wird das Andenken an diesen um die Förderung ihrer wissenschaftlichen Aufgaben so verdienten Gelehrten stets in treuer Dankbarkeit bewahren.

### Max von Sivers †.

Von Dr. Fritz Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf.

*Max von Sivers* ist am 28. Oktober 1857 auf dem Gute Kiddjerw bei Dorpat geboren. Seine Jugend verlebte er auf dem väterlichen Gute Euseküll bei Fellin, das schon lange der Familie *von Sivers* gehört. Schon seit seiner frühesten Jugend gehörte sein Hauptinteresse der Natur; Vögel und Pflanzen beschäftigten ihn, und nebenbei war er leidenschaftlicher Jäger. Er besuchte die *Schmidt'sche* Lehranstalt in Fellin, machte 1875 sein Abiturium und studierte dann in Dorpat Chemie und Ökonomie. 1880 bereiste er Deutschland, Österreich, Italien, Paris und die Schweiz und übernahm dann das Gut Römershof, das er von seinem inzwischen verstorbenen Vater geerbt hatte. Dann begann seine rege politische Tätigkeit; nebenbei aber beschäftigten ihn seine dendrologischen Studien und seine forstlichen Arbeiten. 1887 wurde er Kreisdeputierter, bald darauf Präses des baltischen Forstvereins, was er bis zu seinem Tode geblieben ist; 1898 livländischer Landrat mit dem Titel Exzellenz. Als er Landrat wurde, war er kurze Zeit Güterdirektor der Ritterschaftsgüter und nachher Präses der Ökonomischen Sozietät. Er war stets der Führer der deutschen Partei in Livland und hat als solcher mehr als irgend ein anderer ge-

arbeitet, geschrieben und gewirkt, besonders als Präses des »Deutschen Vereins«. Er war der erste, der in Livland deutsche Kolonisation trieb und Römershof mit deutschen Kolonisten besiedelte. Während der deutschen Okkupation war er der Präses des Vertrauensrates in Riga. Die damals dort leitenden deutschen Männer unterstützte er mit Rat und Tat, und an ihn wandten sich alle. Nachdem Roemershof 1905 während des damaligen Aufstandes von den Letten zerstört worden war, baute er es wieder auf; 1917 zerstörte der Weltkrieg es vollständig, so daß auch der mit soviel Liebe gepflanzte Park und die Baumschule, die so viel Seltenes enthielt, nun nicht mehr existieren.



Max von Sivers, geb. 1857, gest. 1919.

Geschrieben hat er so vieles, aber meist politischer Natur und in Zeitschriften. »Die Forstenquôte« und das »Verzeichnis der in Livland anbauwürdigen Gehölze« sind Werke, die vielleicht nur für Livland von Wert sind. Letzteres ist eine Zusammensetzung der Gehölze der ganzen Welt, die das rauhe Klima unserer Heimat vertragen und angebaut zu werden verdienen. Die meisten dieser Gehölze hatte er in seinem interessanten, nach Florengeländern angeordneten Park in Römershof angepflanzt. Ein größeres dendrologisches Werk, das er in den letzten Jahren während des Krieges geschrieben hat, ist leider auf der Flucht aus Riga abhanden gekommen. Dieses umfangreiche dendrologische Manuskript befand sich in einem Koffer mit Büchern und Papieren, der unterwegs verloren ging; es ist daher leider unwiederbringlich verloren. Vollendet war

das Werk nicht; der Verstorbene hat hauptsächlich im Herbst 1915 und Winter 1916 daran gearbeitet. Es enthielt seine sämtlichen dendrologischen Erfahrungen und behandelte auch die Dendrologie vom ästhetischen Standpunkt.

Größeres, Umfangreicheres, ist von *Sivers* nie gedruckt; seine Produktivität außerhalb des botanisch-wissenschaftlichen Gebiets beschränkte sich wohl hauptsächlich auf das aktuell-politische Gebiet. Viele und wohl auch die besten seiner Denkschriften, Polemiken und Diskussionen sind nie zur Veröffentlichung gelangt, sondern in die Akten der Ritterschaft gewandert; denn die Zustände, unter denen die Balten leben mußten, gestatteten nicht die Diskussion politischer Fragen an der Öffentlichkeit.

Es liegt eine gewisse Tragik für die Balten auch darin in ihrem Geschick, daß bedeutendere Menschen durch die Knebelung, die die Verhältnisse ihnen brachten, nicht zu voller Entfaltung ihrer Anlagen und zu entsprechender Wirksamkeit kommen konnten. Zu diesen Männern gehörte auch *Max von Sivers*. Bei dem politischen Elend in dem die Balten leben mußten, war ihm die Beschäftigung mit allen irdischen und religiösen Fragen Bedürfnis; am meisten Erholung gewährte ihm die Botanik, speziell die Dendrologie. Er hat darin bei den Balten sehr anregend gewirkt und als Begründer und langjähriger Leiter des Baltischen Forstvereins sich bleibende Verdienste um die Forstverwaltung des Landes erworben. Bei der von der Livländischen Ritterschaft inaugurierten Neueinschätzung des Grund und Bodens.

in Livland sind die Grundsätze und die praktische Durchführung der Waldbesteuerung hauptsächlich sein Werk.

Bei seinem großen Interesse für Forst und Dendrologie war er eines der eifrigsten und treuesten Mitglieder der »Deutschen Dendrologischen Gesellschaft«, die unendlich viel an ihm verloren hat. Schreiber dieser Zeilen war durch einen jahrzehntelangen eifrigen Briefwechsel und durch wiederholte gegenseitige Besuche mit dem Verstorbenen befreundet und hatte seinen vorzüglichen Charakter, seine stets gleichbleibende Freundlichkeit, und sein vorbildliches Familienleben außerordentlich schätzen gelernt. Sein Park war eine pflanzengeographische Anlage von einer solchen Reichhaltigkeit und Genauigkeit der Durchführung in den einzelnen Gruppen, wie sie sonst wohl nur noch im Arboretum Tervueren bei Brüssel zu finden ist. Eine genaue Beschreibung davon gab er in unseren »Mitteil. d. DDG.« 1913, S. 182—193, die jeder Dendrologe nochmals lesen sollte. Sein nun zum zweiten Male zerstörtes Schloß, das er nach eigenen Entwürfen und Plänen gebaut hatte, findet sich 1915, S. 242, abgebildet. Der gesamte Besitz ist vollständig zerstört und verwüstet; seine bedauernswerten Angehörigen befinden sich als Flüchtlinge in Deutschland.

*Max von Sivers* starb am 9. Januar d. J. an Lungenentzündung als Flüchtling in Libau, nachdem er den Zusammenbruch aller der Ideale hatte erleben müssen, für die er Zeit seines Lebens geglüht, gewirkt und gestritten hatte!

### Geschäftsbericht.

Von Dr. phil. Fritz Graf von Schwerin, Wendisch-Wilmersdorf.

#### Die Mitgliederzahl.

Neu eingetreten sind . . . . .	316
Gefallen sind . . . . .	4
Gestorben sind . . . . .	65
Ausgetreten sind . . . . .	119
	Mithin Abgang 188
	188

Die Mitgliederzahl hat sich also vermehrt um . . . . . 128  
 und betrug am 1. Dezember . . . . . 3668  
 Lebenslängliche Mitglieder besitzt die DDG. 48.

Gestorben sind für ihr Vaterland auf dem Felde der Ehre:

*Bahr*, Lt. z. See, S. M. S. Baden.  
*von Bülow*, Stremlow.

*Dobberke*, W., Berlin-Dahlem.  
*Frhr. von Wrangel*, Berlin.

Es starben in der Heimat:

*Abesser*, Carolath.  
*Albrecht*, Suzemin.  
*Frau Andreae*, A., geb. *Räuber*, Syla.  
*von Arnim*, Nemischhof.  
*Graf von Arnim*, Muskau.  
*Bahn*, Havelberg.  
*Beste*, Kiel  
*Blecken von Schmeling*, J., Schadewalde.  
*Frhr. von Bodenhausen*, Degenershausen.  
*Borchers*, Breslau.  
*von Bülow*, Dieskau.

*Cosack*, Karl, Mentzelsfelde.  
*Frhr. von Cramm*, Kroppen.  
*Dönhoff*, Wilh., Crengeldanz.  
*von Doetinchem de Rande*, Sangerhausen.  
*Se. Durchl. Fürst zu Dohna-Schlobitten*,  
 Schlobitten.  
*Engler*, Vikt., Dr., Breslau.  
*Fentener von Vlissingen*, P., Haarlem.  
*Graf von Galen*, Assen.  
*Geduldig*, Phil., Aachen.  
*Gustävel*, H., Hamburg.